

Abschrift Joggen und Elternabend

00:38

RETO GEISSMANN - KLASSENLEHRER SEKUNDARSTUFE I, NEUENHOF

Ich habe das Projekt Joggen vor sechs Jahren gestartet, und zwar mit dem Gedanken, dass ich die Schüler fit machen möchte für die Berufswelt.

01:01

RETO GEISSMANN

Ich habe Rückmeldungen bekommen und selbst beobachtet, dass ehemalige Schülerinnen und Schüler ihre Lehre abgebrochen haben, weil sie nicht durchgehalten hatten. Das hat dazu geführt, dass ich meine ganze Begleitung hinterfragt habe. Warum ist das so, und was ich tun kann, damit die Schüler fitter werden fürs Berufsleben?

01:28

RETO GEISSMANN

Ich starte mit ihnen im 7. Schuljahr. Tagein, tagaus beginnen sie mit einer Stunde Sport, und das ziehen sie drei Jahre mit mir durch.

01:38

RETO GEISSMANN

Das Joggen hat verschiedene positive Aspekte. Das eine ist natürlich der Gesundheitsaspekt. Das andere, dass sie am Morgen nach dem Joggen fit sind und offen für die schulischen Inhalte. Bezogen auf die Berufswahl ist es aber auch eine ganz wichtige Sache. Die Jugendlichen lernen ein Ritual, das sich ständig wiederholt. Die anderthalb Kilometer sind jeden Tag gleich, und trotzdem bringen sie immer ihre Leistung. Sie müssen eine Zeit erfüllen, jeder für sich. Also, die Zeit ist für jeden Schüler anders, sie müssen ihre eigene Zeit unterlaufen.

02:23

RETO GEISSMANN

Später im Berufsalltag wiederholen sich viele Sachen auch ständig, und trotzdem müssen sie immer gute Leistungen bringen. Mit dem Joggen trainieren wir das. Oder wir trainieren den Aspekt Durchhalten. Teilweise leiden die Schüler wirklich. Sie kommen an ihre persönliche Grenze. Wenn sie Schmerzen in den Beinen spüren, denken sie, jetzt geht's nichts mehr. Oder ein bisschen erkältet, da sagen sie, „Ich kann nicht joggen“. Ich versuche ihnen klarzumachen, dass man seine Zeit trotzdem erfüllen kann. Dann kommt der kollegiale Aspekt hinzu, dass sie sich gegenseitig messen und anspornen. Sie loben sich gegenseitig oder umarmen sich, wenn's nicht so gut funktioniert. So gibt es viele für das Berufsleben entscheidende Aspekte, die mit dem Joggen gelernt werden.

03:19

RETO GEISSMANN

Beim Joggen zu merken, dass sie immer besser werden, sind wichtige Erfolgserlebnisse. Die kann jeder Schüler und jede Schülerin haben. Aber Misserfolg finde ich auch ganz entscheidend. Nicht der Misserfolg an sich, sondern der Umgang mit dem Misserfolg. Mir haben Schüler gesagt, dass ihnen das Überwinden von Misserfolg, der Umgang mit Misserfolg, geholfen hat, Selbstvertrauen zu gewinnen und sich zu verbessern.

03:50

RETO GEISSMANN

Ich glaube, dem Misserfolg wird grundsätzlich zu wenig Bedeutung geschenkt. Das haben wir beim Elternabend zum Landdienst recht gut gesehen. Die Eltern wünschen ihren Kindern eine möglichst einfache Zeit.

04:02

EINE MUTTER

Er gibt das Natel nicht ab, das kann ich ihnen jetzt schon sagen.

04:07

EIN VATER

Es gibt einfach gewisse Punkte, an die sie sich halten müssen, das sind Regeln.

04:10

EINE ANDERE MUTTER

Nein, das ist keine Regel. Das ist nicht obligatorisch.

04:14

RETO GEISSMANN

Wenn es um den Landdienst geht, sagen Eltern, es sei ganz wichtig ist, dass die Jugendlichen immer telefonieren können, das Natel immer dabei haben. Ihnen soll möglichst nichts weh tun, es soll ihnen gut gehen. Dabei merken sie nicht, dass es das Selbstvertrauen ihrer Kinder nicht fördert, wenn sie sie verhätscheln und verzärteln.

04:35

GERALDINE ELIASSON - KLASSENLEHRERIN SEKUNDARSTUFE I, NEUENHOF

Wir haben alle Kinder, und wir finden es toll, wenn unsere Kinder selbständig sind und etwas durchhalten. Was wir auf jeden Fall wollen, das ist, einen Lehrabbruch vermeiden. Wir wollen, dass ihre Kinder wirklich durchhalten während der Lehre.

04:57

GERALDINE ELIASSON

Grundsätzlich kommen alle zum Elternabend. Falls jemand nicht kommt, das haben wir auch schon erlebt, dann schauen wir nicht weg. Wir rufen an und versuchen, ihn noch zu holen. Das ist uns unglaublich wichtig. Eine Nachricht oder ein Anruf, wir sind da. Wir freuen uns, wenn Eltern sich bei uns melden. Wir hören von Eltern, dass sie sehr froh sind, wenn die Schule Verantwortung übernimmt.

Aber wir brauchen auch die Eltern. Wir müssen wissen, dass sie hinter uns stehen, hinter unseren Ideen und den einzelnen Schritten. Zum Beispiel die Schnupperwochen, sie sind auch Teil unseres Konzepts. Die Eltern wissen, dass wir die Berufswahl sehr ernst nehmen. Das Verständnis ist über die Jahre immer besser geworden. Es war nicht immer da. Denn, was heisst das denn, nach der Schule, noch einmal in eine Schule gehen zu müssen? Die Eltern begreifen heute, wie wichtig die Erstausbildung oder der erste Schritt ins Berufsleben ist, dass man eine Ausbildung auch durchhalten muss und bei Stolpersteinen weitersehen und weitermachen soll.